



ao.Univ.-Prof. Dr.  
Margarethe Hochleitner,  
Frauengesundheitszentrum an den  
Universitätskliniken Innsbruck

## Gender Medizin – Yentl Syndrome

### Schlagen Frauenherzen anders?

1991 wurde in der Medizinzeitschrift „New England Journal of Medicine“ der Unterschied für Frauen und Männer mit Herzerkrankungen so beschrieben: „Frau muss erst beweisen, so herzkrank zu sein wie ein Mann, um dieselbe Behandlung zu erhalten!“ Und Zeit kann bei Herzerkrankungen entscheidend sein! Damals wurde viel über Sex- und Genderunterschiede bei Herzerkrankungen diskutiert und geforscht.

Wo stehen wir heute 20 Jahre danach? Hat sich nichts geändert? Ganz im Gegenteil, enorme Fortschritte für weibliche Herzpatientinnen wurden gemacht! Zahllose wissenschaftliche Studien haben Geschlechtsunterschiede aufgezeigt und daraus konnten wertvolle Erkenntnisse für unsere Patientinnen gewonnen werden. Generell hat sich das Wissen über HerzpatientInnen in der Zwischenzeit vervielfacht, was bessere Diagnostik und Therapie für Frauen und Männer bedeutet.

Wie profitiert Frau von all dem? Die Medien haben über die Frau als Herzpatientin immer wieder berichtet. Es gibt die Aktion „Go Red“, die weltweit auf die Frau als Herzpatientin aufmerksam macht und viele Aktivitäten nach sich zieht. Zwischenzeitlich gibt es sogar schon die ersten Guidelines der Fachgesellschaften speziell für Frauen, die erste war zum Thema Präventionsempfehlungen für Frauen zu koronaren Herzerkrankungen, d.h. die wissenschaftlich erarbeiteten Erkenntnisse zu Geschlechtsunterschieden bei Herzerkrankungen sind in der Praxis bei der Patientin angekommen. Die Europäische Herzgesellschaft hat einen Risikoscore für Frauen und Männer erarbeitet und dem Publikum zugänglich gemacht ([www.escardio.org](http://www.escardio.org)), so dass das Herzrisiko für Frauen und Männer selbst bestimmbar ist.

In der Präventionsforschung wurden zahlreiche Geschlechtsunterschiede demonstriert und auch in die klinische Praxis eingebaut. In der Primärprävention, d.h. Maßnahmen zur Vermeidung des Auftretens von koronaren Herzerkrankungen, bleiben die altbekannten wenn auch nicht immer freudig akzeptierten Empfehlungen für alle, Frauen und Männer, aufrecht.

**Merke: Frauen und Männer sind unterschiedlich auch bezüglich Herzerkrankungen!**

**Merke: Zur Vermeidung von koronaren Herzerkrankungen empfehlen wir unverändert für Frauen und Männer: Rauchstopp, Bewegung, gesunde Ernährung, Gewichtskontrolle, Kontrolle von Blutdruck, Blutzucker und Blutfetten bei der Hausärztin/beim Hausarzt!**

Weitere Informationen zu Gender Medizin und Herz erhalten Sie wie jedes Semester in unserer Ringvorlesung: jeden Donnerstag um 18.30 Uhr im großen Hörsaal der Frauen-Kopf-Klinik.